

Klausner Josef, vulgo „Spannagel Sepp“ ist verstorben!

Am 15. Juli 2003 verstarb im 55. Lebensjahr unser Spannagel Sepp nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, und trotzdem völlig überraschend in seiner Wirkungsstätte, dem Spannagelhaus.

Josef Klausner, nach seinem Elternhaus „Riepler-Sepp“ genannt, Jahrgang 1949, wuchs in seinem Heimatort Lanersbach auf und hatte den Mut, im wirtschaftsschwachen Jahr 1973, kaum 25-jährig, die ÖTK-Schutzhütte „Spannagelhaus“ als Pächter zu übernehmen. Durch die höchst umsichtige Betreuung seiner alpinistischen Gäste (das Spannagelhaus war ja Ausgangspunkt für hochalpine Touren) erwarb er sich sehr schnell den liebevollen Beinamen „Spannagel Sepp“, der ihm bis zu seinem Ableben blieb.

Da die „Höhle beim Spannagelhaus“ die größte Höhle Tirols ist, war und ist sie immer noch ein großer Anziehungspunkt für Mitglieder des Tiroler Höhlenvereins. Bei fast zahllos zu nennenden Befahrungen dieses Höhlensystems zum Zweck der Erkundung, Forschung und Vermessung war und ist das Spannagelhaus willkommener Stützpunkt und unser Spannagel Sepp war stets fürsorglicher Mittelpunkt desselben. Man konnte kommen wann man wollte, Sepp hatte immer Verpflegung und Unterkunft für die Höhlenforscher bereit, auch wenn es 3 Uhr morgens bei voller Hütte war.

Seinen Initiativen ist es zu danken, dass 1986 mit Hilfe „seiner dreckigen Mander“ wie er uns nannte, eine Wasserversorgung aus der Höhle errichtet wurde, dass 1988 ein Anbau an das Spannagelhaus mit moderner Küche, Gastanks und Stromaggregat, sowie Waschraum und WC-Anlage mit Kanalanschluss ins Tal gebaut wurde und dass 1994 die eingangsnahen Teile der Höhle zur Schauhöhle ausgebaut wurden; neben der Tretmühle des Alltages insgesamt hervorragende Leistungen!

Spannagel Sepp war seit 1980 Mitglied des Tiroler Höhlenvereins und „Seine“ Schauhöhle, die er „Naturdenkmal Spannagelhöhle“ genannt hatte, ist Mitglied des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher. Das Schicksal versetzte mit Sepp`s allzu frühem Ableben nicht nur der Tiroler Höhlenforschung, sondern auch der Tourismusregion Tuxertal einen schweren Schlag!

Wir werden ihm stets ein demütig-ehrendes Andenken bewahren!

Günther Krejci (LvH Tirol)

Pionier der österreichischen Höhlenforschung gestorben

Der Erforscher der Tropfsteinhöhle Katerloch, Hermann Hofer, ist im 96. Lebensjahr verstorben.

Zuckerbäcker, Fabriks- und Bergarbeiter, Hüttenwirt, Bergführer, Schilehrer, Bibliothekar und Gutsverwalter war er, bis er im Jahr 1951 nach verlängerter Hochzeitsreise mit seiner Frau Regina im Dürntal in der Gemeinde Naas bei Weiz sesshaft wurde. Der Grund dafür waren die Weizer Sattelberge mit den Tropfsteinhöhlen Grasslhöhle und Katerloch.

Die Region Weiz verdankt dem Forscherehepaar eine bedeutende Aufwertung in touristischer Hinsicht: So haben Hermann und Regina Hofer in der Grasslhöhle den Führungsweg modernisiert, die erste elektrische Beleuchtung installiert, welche am 5. Juli 1952 feierlich eingeweiht worden ist, und danach bis Anfang der 60er Jahre regelmäßige Führungen betrieben. Beide widmeten sich zuerst noch parallel zum Führungsbetrieb in der Grasslhöhle ihrer Lebensaufgabe: Der Erforschung des Katerloches. Später gaben sie den Betrieb Grasslhöhle auf und konzentrierten sich nur noch auf die für sie interessantere Höhle.

